

**Zeitschrift:** Der Filmberater  
**Herausgeber:** Schweizerischer katholischer Volksverein  
**Band:** 25 (1965)  
**Heft:** 3

**Buchbesprechung:** Bibliographie

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Bibliographie

**François Mars, Le Gag**, Collection 7<sup>e</sup> Art, Editions du Cerf, Paris, 1964, 150 Seiten, Fr. 10.75.

In der Einleitung wie im Schlußwort betont der Autor die «Selbstherrlichkeit» des Gag, der von jeher existierte und überall in der Kunst, sei es Dichtung, Musik oder Malerei vorkommt, im Film jedoch sein eigentliches Ausdrucksmittel gefunden hat und am deutlichsten faßbar wird.

Der erste Teil behandelt die vielfältigen Beziehungen des Gag zu Szenarium, Schauspieler, Requisit und Anlage des Films. Der Gag, etwas Blitzartiges, widerstrebt der Einordnung in einen Handlungsablauf und durchbricht den Fluß der Handlung (Kapitel I). Aus dieser «Selbstherrlichkeit» des Gag läßt sich die ursprüngliche Formel für die Filmkomödie ableiten: Film = Gag. Für die einfache Aneinanderreihung von Gags suchte man verbindende Elemente, man veranstaltete Verfolgungsjagden und Getümmel. Vor allem bringt man das Ganze unter den Eindruck der Geschwindigkeit (Kapitel II und IV). Während der Gag einerseits die Persönlichkeit des Schauspielers in eine bestimmte Automatik hineinzwingt und ihn weitgehend zur Marionette werden läßt, betont er andererseits das Requisit: wenn der Mensch zum Ding hintendiert, so will sich das Objekt selbständig machen (Kapitel II und V). Seine Wirksamkeit verdankt der Gag weitgehend der Filmtechnik (Montage, Filmtrick, Kamerabewegung usw.).

Im zweiten Teil behandelt der Autor den Gag an sich. Drei mögliche Positionen des Zuschauers entsprechen drei Arten von Gags.

1. Der Zuschauer lacht, weil er sich über den Helden, der in der Patsche sitzt, erhaben fühlt (Kapitel II).
2. Der Held befindet sich weit über dem Zuschauer; Naturgesetze werden aufgehoben; der Held richtet mit Hilfe eines Objektes Verheerungen an – oder das Objekt, das der Held durch sein «Genie» entdeckte, macht sich unabhängig und richtet sich gegen den Helden (Kapitel VIII).
3. Die subtilste Art formt sich dort, wo sich Gag und Zuschauer auf der gleichen Ebene treffen: der Zuschauer identifiziert sich mit dem Helden. Menschliche Komik, die sich aus der alltäglichen Realität entwickelt. Der Zuschauer muß nicht mehr in eine andere Welt versetzt werden (Kapitel IX).

In seiner journalistischen Art weicht der Autor bewußt jeder philosophischen Vertiefung seines Themas aus. Er zeigt jedoch selber die engen Grenzen dieser Betrachtungsweise auf, wenn er zugibt, daß die subtilste Art von Gag dort entsteht, wo er sich in die menschliche Atmosphäre begibt. Erst in diesem schwebenden Gleichgewicht von Freiheit und der vom Gag geforderten Mechanik enthüllt die Komik ihre Reichtümer und vielfältigen Nuancen. Außer den rein äußerlichen Einteilungen und Optionen, denen der Autor verhaftet bleibt, bietet er uns vor allem – und darin liegt der große Wert dieser Publikation – eine reiche Fülle von Beispielen aus der ganzen Filmgeschichte. Gerade durch dieses Präsenz der besten Momente menschlicher Komik werden auch tiefere Horizonte ahnbar. M. H.

### Moderne christliche Kunst

Kruzifixe  
Statuen  
Weihwasser-  
flaschen etc.



**ARS PRO DEO STRÄSSLE LUZERN**

bei der Hofkirche

Tel. 041 2 33 18

# Fünf Franken im Jahr kostet die neue Monatszeitschrift «Kunst-Nachrichten»

Für diese  
fünf Franken

werden Sie laufend informiert über  
das aktuelle Geschehen auf dem  
Gebiet der Kunst. Die «Kunst-Nach-  
richten» bieten Ihnen:

kritische Artikel über Kunst und  
Künstler, von Fachleuten auch für  
den Laien geschrieben;

allgemeinverständliche Bildbespre-  
chungen;

Hinweise und Berichte über Aus-  
stellungen im In- und Ausland;

eine Vielzahl farbiger Abbildungen  
von Meisterwerken aus aller Welt;

in jedem neuen Heft Artikel nam-  
hafter Kunstkenner über Zeitpro-  
bleme der Kunst.

Wieso eine  
neue Kunst-  
zeitschrift?

Das Interesse an der Kunst ist durch  
die gewaltige Zunahme der Ausstel-  
lungsbetriebe, der Kunstpublikation-  
en- und -reproduktionen, durch  
Fernsehen und Filmwochenschauen  
in einem ganz anderen Maße allge-  
mein geworden als es je zuvor der  
Fall war. Im Gegensatz zu anderen  
Ländern Europas und Amerikas ent-  
sprechen im deutschen Sprachge-  
biet und vor allem in der Schweiz  
nur wenige Zeitschriften dem wach-  
senden Bedürfnis nach sachlicher  
Information und Übersicht über das  
internationale Geschehen auf allen  
Gebieten der bildenden Künste.

Die Aufgabe unserer Monatsschrift  
sehen wir deshalb einerseits in der  
kritischen Information über hervor-  
ragende Künstler, über das Auftau-  
chen neuer Tendenzen und Aus-  
drucksformen, in lebendigen Ber-  
ichten aus den Ateliers der Schaf-  
fenden und über grundsätzlich inter-  
essierende Ausstellungen und Pu-  
blikationen; andererseits aber —

und das mit besonderer Betonung  
— möchten wir durch unabhängige  
Stellungnahmen unserer Mitarbei-  
ter das Gespräch anregen, zu Aus-  
einandersetzung und auch zu Wider-  
spruch auffordern. Es geht uns also  
vor allem um die anschauliche Dar-  
stellung künstlerischer Schöpfungen  
und Ereignisse, die wir als wesent-  
lich erachten und die uns zu grund-  
sätzlichen Besprechungen aufrufen.  
So sehr naturgemäß gerade das  
Allerneueste die Aufmerksamkeit  
einer Zeitschrift beansprucht, so  
sehr liegt ihre Verantwortung darin,  
echte künstlerische Ereignisse und  
aktuelle, zeitgebundene künstleri-  
sche Phänomene ins richtige Ver-  
hältnis zu bringen. Voraussetzung  
dafür ist unter anderem unsere po-  
litische, geistige und kommerzielle  
Unabhängigkeit. Der bescheidene  
Abonnementspreis — wir wollen da-  
mit lediglich Druck- und Versand-  
kosten decken — möge den  
«Kunst-Nachrichten» eine weitere  
Verbreitung erleichtern.

## Bestellung

(Bitte ausschneiden  
und einsenden an  
Kunstkreis, Alpenstr. 5,  
6000 Luzern)

Ich abonniere die  
«Kunst-Nachrichten»  
für ein Jahr zum  
Betrag von Fr. 5.—

Herr/Frau/Frl.

Name ..... Vorname .....

Straße ..... Nr. ....

Ort ..... Kt. ....  
Postleitzahl

das ist  
*Feldpausch*

